

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) Preis 7/4 Mks. Leipzig monatlich Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-Post-
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 164.

Sonnabend den 15. Juli.

1899.

Die Ferien der Schuljugend.

„* Von geschätzter Seite wird der „D. C.“ geschrieben: Es ist immerhin eine Freude, auch einmal in einem Blatt, welches sonst einen ganz anderen Kurs einschlägt, wie es der unsere ist, eine Ausführung zu finden, der man gern zustimmen kann. In dieser Lage befinden wir uns gegenüber einer Aufschrift in dem Organ des Bundes der Landwirthe, der „Dtsch. Tagesztg.“ (Nr. 304). Diese Aufschrift behandelt allerdings keine hochpolitische, aber doch überaus wichtige Frage, welche in Zusammenhang steht mit der Leistungsfähigkeit und der Zukunft der nachkommenden Generationen. Es wird dort empfohlen, daß die Schuljugend die Ferienzeit möglichst auf dem Lande zubringe und zwar auf landwirtschaftlichen Höfen. Nachdem der Einsender hervorgehoben hat, daß es keinen schöneren, gesünderen, belehrenderen und erwünschteren Ferienaufenthalt geben kann als das Land, fährt er fort:

„Was ist's, das die Jungen und Mädchen am meisten anzieht? Die Möglichkeit, selbst einmal anlassen und mitmachen zu können! Nicht das Geknurre der Sommerfrische am Strand oder in den Bergen; nein, das Wüthen in Hof und Stall, in Feld und Garten, die nützliche Übung von Kraft und Geschicklichkeit übt einen Reiz zur Thätigkeit, der ganz anders befriedigt, als das Sandkuchen-Bauen, Spielen und Bergsteigen. Der müßte eine Bewegung einsehen, die nichts Geringeres zum Ziele hätte, als unsere gebildete Jugend in ihren Ferien zum Uebergewicht der Landwirtschaft zurückzuführen, daß sich zur Zeit der Ernte die Gutsböden statt mit Polen mit Schülern und Studenten füllen, die durch regelmäßige jährliche Ferienarbeit auf dem Lande gekräftigt, neue Stärkung nicht durch Ferienbummelei, sondern durch körperliche Arbeit suchen und finden. Eine Veränderung unseres Ferienwesens in diesem Sinne hätte die besten Folgen in nationaler, idealer und wirtschaftlicher Richtung.“

So weit die Aufschrift in der „Dtsch. Tagesztg.“ Wir denken nicht so gering über den Seestrand und das Gebirge als Ferienaufenthalt für die Jugend, aber für den Vorschlag des Einsenders haben wir die größten Sympathien. Auf den ersten Blick möchte es allerdings auch denjenigen, welche in der Tendenz mit dem Verfasser übereinstimmen, scheinen, als ob es sich hier um eine undurchführbare Idee handle. Das ist keineswegs der Fall. Zweifellos wird die Durchführung nicht leicht und schnell geschehen können, aber man sollte doch in den Kreisen, die es angeht, einmal einen Versuch machen. Schreiber dieses kann aus seiner und an anderer gemachten Erfahrung mittheilen, daß nichts förderlicher für die Kräftigung des Körpers und für die innere Befriedigung eines jungen Menschen ist, als das Mitanlassen und Mitarbeiten auf dem Hofe, im Garten und Feld einer Landwirtschaft. Je mehr unsere Schulen die Kräfte unserer Jugend in Anspruch nehmen, um so wichtiger ist es, daß ihr in den Ferien Gelegenheit geboten wird, die schädlichen Folgen des vielen Sitzens über den Büchern und am Schreibtisch durch eine körperlich gesunde und zugleich das Interesse in Anspruch nehmende Thätigkeit auf dem Lande möglichst auszugleichen. Man sollte doch einmal die Probe machen sowohl mit einzelnen Schülern, als auch mit mehreren gleichzeitig. An Landwirthen, welche bereit wären, für die Ferien solche Schüler zu beschäftigen, wird es wohl nicht fehlen. Für eine größere Zahl von Schülern die Sache durchzuführen, wird allerdings nicht leicht sein; das wiederholen wir. Aber die Mühe lohnt.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die französische Regierung hat das italienische Königspaar offiziell zum

Besuch der Pariser Weltausstellung eingeladen. — Das Kriegsgericht in Rennes tritt bestimmt erst am 18. August zusammen. — Die grausame Behandlung von Dreyfus muß der frühere Colonialminister Leboucq ausgeben. Er sucht in einer Erklärung an die Pariser Blätter seine unemenschlichen Anordnungen damit zu entschuldigen, er habe in Folge amtlicher Berichte über die Möglichkeit einer Flucht Dreyfus' die Hülfe desselben mit Pallfäden umgeben lassen und angeordnet, so lange die Pallfäden unvollendet seien, Dreyfus des Nachts in Eisen zu legen.

Russland. Zum Tode des russischen Großfürst-Thronfolgers Georg berichtet „Wolfs Bureau“ aus Abbas Luman: An der Stelle, an welcher der Großfürst-Thronfolger Georg starb, ist ein Kreuz errichtet worden. Von 2 bis 6 Uhr am Mittwoch Nachmittag wurde die Bevölkerung zugelassen, um an der in Marine-Uniform in einem provisorischen Metallgerüst ruhenden Leiche vorüberzugehen. — Die Auswanderung aus Finnland nimmt, wie der „Danz. Ztg.“ aus Petersburg geschrieben wird, einen so gewaltigen Umfang an, daß die russischen Consuln im Auslande sich eingehend mit ihr beschäftigen müssen. Dauert die Auswanderung in dem Maße fort, wie sie mit Jahresbeginn sich entwickelt hat, so dürften dies Jahr allein aus dem Bezirk Oesterbotten 12—15 000 Menschen auswandern. In Oesterbotten überlassen häufig Kleinbauern Haus und Hof ihrem Knechte und ihrer Frau kostenfrei unter der Bedingung, daß die Letzteren nur die auf dem Grundstücke laufenden Abgaben entrichten. Im Juni sind allein aus Helsingfors und Umgegend über 1000 junge Leute unter 20 Jahren nach Schweden gegangen.

Belgien. In Belgien hat der Ausschuss des liberalen Bundes einstimmig eine Tagesordnung angenommen, welche die liberalen Gruppen auffordert, angesichts der Haltung der Regierung in der Wahlrechtsfrage und insbesondere angesichts der Communalwahlen sich den übrigen oppositionellen Parteien zu nähern. — Im Brüsseler Gemeinderath legte Bürgermeister Wuls am Dienstag die von ihm bei den letzten Strafenunruhen verordneten Erlasse zur nachträglichen Genehmigung vor. Wuls erklärte, er habe stets das Recht der Strafenunruhen geachtet; in den letzten zehn Jahren sei der Bürgermeister angegangen worden, 40 große Strafenaufzüge zu gestatten. Er habe nur fünf Aufzüge verboten und sei erst diesmal gegen diese Strafenaufzüge eingegriffen, nachdem 48 große Schaufenster unschuldiger Kaufleute durch Steinwürfe zertrümmert worden waren. Schließlich genehmigte der Gemeinderath einstimmig die bürgermeisterlichen Erlasse. Diese öffentliche Verhandlung hat aber noch ein recht bemerkenswertes Nachspiel. Bürgermeister Wuls unterhandelt mit der Brüsseler Sozialistenpartei auf folgender Grundlage: Der Generatth der sozialdemokratischen Arbeiterpartei soll fortan bei allen sozialistischen Strafenaufzügen und Versammlungen unter freiem Himmel selbst die Polizei ausüben, er soll eine bestimmte Anzahl Mitglieder zu „Hütern der Ordnung“ machen, alle die Perfidoren und besonders diejenigen, die Privateigentum angreifen, aus ihren Reihen herausschreiben und nöthigenfalls der Polizei übergeben. Dagegen gestattet der Bürgermeister alle sozialistischen Strafenunruhen ohne weiteres. Die Sozialistenführer, die in diesem Vorgehen des Bürgermeisters eine Anerkennung des Sozialismus als einer Kraft sozialer Friedensstiftung erblicken, haben den Antrag bereitwillig angenommen und einen Ausschuss von fünf Mitgliedern ernannt, der alle Einzelheiten mit Herrn Wuls verhandeln soll.

Spanien. In Spanien ist eine weitere Herabsetzung der Civilliste gefordert worden. Demgegenüber hat Ministerpräsident Silvela auf das

Bestimmteste erklärt, er werde, falls die Krone ein derartiges Anerbieten machen sollte, sich zwar nicht widersetzen, aber sofort zurücktreten, da er der Ansicht sei, daß die Civilliste nicht dem jeweiligen Monarchen, sondern der Monarchie gehöre. Die radikalen Elemente folgern natürlich daraus, daß die Krone also bis jetzt kein derartiges Anerbieten gemacht habe, und leiten daraus einen neuen Grund her, weshalb auch das Volk keine weiteren Opfer zu bringen brauche. Nach dieser Erklärung des Ministerpräsidenten wird der Verzicht, den die Königin-Regentin am Donnerstag ausgedrückt hat, vom spanischen Volk um so höher angerechnet werden. Die Königin-Regentin hat nämlich zu Gunsten des Staatschazes auf eine Million Pesetas ihrer Civilliste verzichtet. Bereits während des amerikanischen Krieges ist bekanntlich eine Herabsetzung der Civilliste aus dem freien Entschluß der Königin-Regentin erfolgt.

Griechenland. Zur Reorganisation des Heeres beabsichtigt die Regierung, zwei ausländische Offiziere zu berufen. Der Kammer ist zu dem Zweck eine Vorlage zugegangen.

Serbien. Vom Mittwoch ab ist in Serbien die Präventivcensur eingeführt worden. — Nun wird eitel Friede und Freude herrschen im Lande Milans.

Ostasien. In China ist am Mittwoch der deutsche Gesandte Hr. v. Kettler zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Südafrika. In der Transvaalfrage erklärt die südl. Ztg. anscheinend offiziell, daß sich Deutschland „keineswegs mit dem Geliste trägt, zwischen England und Transvaal einzuschreiten oder ein auf Einmischung der Großmächte gerichtetes Vorgehen anzuregen“. Das Blatt fügt hinzu, daß die Aussichten auf Erhaltung des Friedens „noch nicht so schlecht“ sind, daß man den Krieg als unvermeidlich betrachten müsse. — Ueber neue Rückungen Englands wird aus London berichtet: Das ständige Personal der reitenden Infanterie im Lager von Aldershot hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Südafrika bereit zu halten. Dazu wird aus Kairo gemeldet: Hier treffen zahlreiche Offiziere ein. General Tait und andere Offiziere, selbst solche, die krank sind, erhielten Befehl, ihren Urlaub nicht anzutreten. — Der abgeänderte Entwurf bezüglich des Wahlrechts, der am Mittwoch dem Volksraad von Transvaal unterbreitet wurde, besteht aus 10 Artikeln. Der erste Artikel bestimmt, daß jeder männliche Ausländer, welcher das siebzehnte Lebensjahr erreicht hat, die Naturalisirungsurkunde erhalten kann, wenn er während eines bestimmten Zeitraums in Transvaal gewohnt hat, ohne zu einer entehrenden Strafe verurtheilt worden zu sein, und wenn er gewisse Bedingungen bezüglich der Steuerzahlung erfüllt. Die folgenden Artikel bestimmen, daß die Naturalisirung nach einem zweijährigen und das volle Wahlrecht nach einem fünfjährigen ständigen Aufenthalt im Lande eintreten kann. Die Ausländer, welche in Transvaal vor der Veröffentlichung des Gesetzes gewohnt haben, können das volle Wahlrecht neun Jahre nach ihrer Ankunft oder fünf Jahre nach Veröffentlichung des Gesetzes erlangen, es sei denn, daß sie schon früher wenigstens 7 Jahre lang im Lande gewohnt haben. Die Bürger, welche schon früher naturalisirt worden sind, können das volle Wahlrecht 5 Jahre nach der Naturalisirung erlangen. Die Söhne der neuen Bürger befinden sich in der Rechtslage ihrer Väter. Die in Transvaal geborenen Ausländer können im Alter von 16 Jahren naturalisirt werden, um im Alter von 20 Jahren das volle Wahlrecht zu erhalten. Nur die Weibchen können das Wahlrecht erlangen.

Nordamerika. Den Amerikanern ist es nicht vergönnt, die Früchte ihres Sieges über die Spanier in Ruhe zu genießen. Ein noch schlimmerer Feind

Versteigerung.

Sonnabend den 15. d. M.,
vormittags 9 1/2 Uhr,
versteigere ich im Gasthof zum goldenen
Sohn hier freiwillig:
3 große neue Reifeförbe, 2
Tragföhrbe, circa 2 Dugend
Handföhrbe u. dergl. m.
Merseburg, den 14. Juli 1899.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 15. Juli 1899,
nachmittags 4 Uhr,
versteigere ich auf dem früheren Winkler-
schen Steinanreihelap, Stein- und Cobig-
tauer Straßenecke hier:
3 zugehaucne Zelsensteine, 4
Schleifsteine, 1 große Stein-
platte, 1 alte Marmorplatte,
2 Engelsfiguren, 1 Blechkübel
mit Zinnis und 2 längere
Lagersteine
mehrübend gegen Baarzahlung.
Kettenbell, Gerichtsvollzieher K. A.

Picitation.

Die Anfuhr von ca. 100 Meter Erde
zum Ausgleich des Damms sollen
Sonnabend den 15. d. M.,
nachmittags 6 Uhr,
im Heyerschen Gasthofe vergeben werden.
Bedingungen im Termine
Termin, den 12. Juli 1899.
Der Gemeinde-Vorstand.

**Eine Partie leere
Gurkenfässer**

verschiedener Größe verlaufen
Thiele & Franke.

Neue blaue

Kartoffeln
verkauft
H. Burde,
Molkerei, Amstshäuser 8.

Kartoffeln,

neue, von heute ab fortwährend,
alte, heute letzte Fuhr.
Freygang,
Neumarkt 68.

Blaua Fenbergace

empfehlen v. H. H. H.
Gebr. Wiegand.

**Glühstoffplatten sowie
Glühstoff**

offerten billigt
Gebr. Wiegand.

Neue blaue Kartoffeln

verkauft von heute ab
C. Elbe, Lemaer Str. 9

Neue blaue Kartoffeln

im Ganzen und Einzelnen sind zu verkaufen.
G. Maudrick, gr. Sirtstr. 6.

**Neue blaue Kartoffeln,
neue Bollheringe,
neue marinirte Heringe**

empfehlst
A. Faust,
Burgstraße 14.

**Neue Bollheringe,
neue marinirte Heringe**

empfehlst
Carl Artus,
Lanchhäuser Str. 6.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Goth-Tapeten 20
zu den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 404
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.



Von Sonnabend den 15. d. M.
ab steht wieder ein großer Transport
prima Weser Marsch hoch-
tragende Färsen u. Kühe,
sowie ne umilchende Kühe mit den Kälbern
sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

Louis Nürnberger.

Es ist Thatsache, daß
Döbelner **Terpentin-Schmierseife**
à Pfund 80 Pf.,
Terpentin-Seifenpulver
à Packet 15 Pf.,
die beliebtesten Waschmittel sind. Zu haben bei:

Aug. Berger, Silbenhandlung, Paul Brauer, Otto Classe, Carl Elkner,
Fr. Franz Herrfurth, Carl Kundt, A. B. Sauerbrey,
Wilh. Köttleritzsch, Julius Trommer. [H. 38631]



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

**Anhaltische Special- Baugewerk- und Bahnmeister-
Bauschule Kurse in Tiefbau- u. Steinmetztechnik**
Zerbst. Vorkursus Oktober, Wintersemester 2. November.
Staats-Prüfungs-Commission. [H. 54 009]

O. Doeger & Spier,

Trothaer Maschinenfabrik, Trotha a. S.,
empfehlen sich zur Ausführung von
Reparaturen aller Art
an Dampfmaschinen, Locomobilen, Locomoti-
ven und anderen Maschinen, übernehmen die
Lieferung neuer u. gebrauchter Kraftmaschinen,
laufen gebrauchte Locomobilen und andere
Dampfmaschinen.
Reelle und beste Bedienung.

Erdmanns Sportplatz Merseburg

Sonntag den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr,
grosses Sommer-Radwettfahren.
1) Eröffnungsfahren. 5) 10 Kilometerfahren.
2) Ermunterungsfahren. 6) Vorgabefahren.
3) Hauptfahren. 7) Trostfahren.
4) 2 Kilometerfahren.

Preise der Bläse: Vorverkauf: Tribüne Markt 1., Mitt-Isolab
60 Pf., für Radfahrer 50 Pf. An der Kasse:
Tribüne Nr. 125, Mittelplatz 75 Pf., Ringplatz 80 Pf.

**Gustav Adolf-Festspiel
in Lützen.**

Spieltage:
6., 8., 9., 11., 12., 13., 15., 16., 18., 19. Juli.

Dampfmolkerei Niederelobican

Erhält frische
Süßrahmbutter,
per Stück 60 Pf.
Fritz Schanze.

Unerreicht

in ihren Erfolgen bei fortgesetztem Gebrauche
sind die
Milch-Seifen

von Dr. Bergmann & Keck, Luer-
furt. Das Vorzüglichste zur Erzielung eines
reinen, weißen Teints, speziell empfohlen zur
Kinderpflege.
Zu haben in allen durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen. [20 029]

Heute jung u. fett geschlachtet

Roßschlächtere F. Boyer,
Saaßstrasse 4.

Drost Iose Kranke erh. kostenlos Meth.
zur sicheren Heilung. Spezialist
(ohne Antrab.) Nardenkötter, Berlin N. 58.

Germanische Fischhandlung.

Frisch aus Ost-
Schellfisch,
Cabeljan,
Schollen,
Zander, Aitel, Bücklinge,
Sprotten, Flundern, geräuch.
Schellfisch, ff. Epik-Hale, Lachs-
heringe, Mal und Hering in Öle,
Bismarckheringe, Brautheringe,
Matjes-Heringe,
Matta-Kartoffeln,
Zardinen, Citronen, Apfelsinen
u. dergl. m.
W. Krämer.

Mehrfach preisgekrönt!

Inhoffen
Gebrt. Kaffee

in 1/2 Pfund-Packeten. Aus-
gezeichnet durch kräftigen Ge-
schmack und höchste Ergiebigkeit
ist er allen Hausfrauen als
Bester u. im Gebrauch billiger
ungelegentlich empfohlen. Die
Kaffees der inoffenlich königlichen
Hoflieferanten H. S. Inhoffen
in Berlin und Bonn sind in
Packeten zu 60, 70, 80, 85 und
90 Pf. stets frisch bei Fr. Th.
Stephan, Altes. Schulpl. 6.

**Schöne
Vögel**

die auch im Käfig gesund und fruchtbar
bleiben, liefert das einzig bewährte, 100 fach
preisgekrönt **Vogelkaffee**
mit der Schwalbe, für jede Vogelart
naturgemäß fertig gemischt, in veriegelten
Packeten erhältlich in Merseburg bei
W. Kieslich.

Fr. Th. Stephan.

Erhalte nochmals Sendung der so beliebtesten
hochfeinen neuen
Chiogata-Kartoffeln,
à Pfund 10 Pf. Ferner empfehle
ital. Blaupflanzen,
ital. Gelbpflanzen,
ital. Pflärschen,
hochf. Allgäuer Camembert,
Perle des Allgäu, delikatester Weichkäse,
Stück 35 Pf.

Simbeeren

kaufen
Thiele & Franke.

Stephan's Frühmühnde

(zum groben Frischen).
Sonntag früh 9 Uhr
ff. Speckkuchen.

Kötzschen.

Sonntag den 16. Juli, von abends 8 Uhr
an, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
W. Wolf.

Zur Zufriedenheit.

Seite Sonnabend Abend
Salzknochen.
S. Rindsch.

Badel's Restauration.

Seite Abend Salzknochen.
Bogel's Restauration.
Seite Abend
Salzknochen und frische Sülze.

Mit bedeutender Preisermässigung

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch reichlichen Bestände in:

Jackets, Kragen, Capes und Kinder-Confection.

Ferner offerire, um zu räumen, einen Posten

Kleiderstoffe, Wäsche, Stoffe,

sowie eine große Anzahl

Kette

aller Waarengattungen, nur Neuheiten der Saison,

wesentlich unter Preis.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Kirchl. Verein des Neumarkts.
Sonntag den 16. Juli, Nachmittag
1/4 4 Uhr.

Familien-Nachmittag
im Angarten. Begrüßende Ansprache des Vorsitzenden. Gelängevorträge des kirchlichen Männergesangsvereins. Spiele für die Kinder. Erlösung für die Erwachsenen. — Alle Mitglieder unseres kirchl. Vereins und Gesangsvereins mit ihren Familien sind dazu freundlichst eingeladen.

Der Angarten ist an diesem Sonntag Nachmittag für unseren Verein reserviert. Gänge sind willkommen, wenn sie durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand. Teuwert.

Gesang-Verein
„Thalla“

hält Sonntag den 16. Juli, von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an, sein **Tanzfest** in der „Reichskrone“ ab.

Der Vorstand.

Rössen.
Sonntag den 16. Juli von Nachmittag 1/3 3 Uhr an ladet zum ersten **Kirchfeste und Concert** und abends **Ball** freundlichst ein **A. Schüle.** **A. Fegner, Gollwirth.**

Weißhaars-Restaurant.
Heute Sonnabend **großer ideler Sneipabend** bei günstiger Witterung in meinem neu angelegten Garten. Besonders empfehle: **Kalbsnierebraten** **fr. Süße, Thür. Würstchen u. s. w.**

Meinen vorlieb Gläser mit einem vorzüglichen Glas Bier entgegenzunehmen zeichnet Hochachtungsvoll **D. D.**

Junge Mädchen
können sich im Putz und Verkauf gründlich ausbilden bei **B. Pulvermacher, Burgstr. 5.**

als Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Ererb. d. Pl.

Einige Mädchen,
im Nähen bewandert, finden Beschäftigung **Burgstrasse 22.**

ein wertvolles Mädchen wird als **Aufwartung** sofort gesucht **Oberburgstraße 5.**

XVIII. Ganturnfest des Nordostbühminger Turnvereins
zu Bad Lauchstädt vom 15.—17. Juli 1899.

Fest-Ordnung:
Sonnabend den 15. Juli 1899:

Nachm. 3 1/2 Uhr: Empfang des Ganturnrates, der Kampfrichter und der eintreffenden Wettturner am Bahnhof. Geleit derselben mit Musik nach der Allee.
5—7 Uhr: Kampfrichter-Sitzung im „Gasthof zum Kronprinz“.
8 Uhr: **Kampfkreis** (Antritten an Büchel's Restaurant).
8 1/2 Uhr: **Commer** im „Gasthof zum goldenen Stern“. Uebergabe der Festleitung an den Ganturnrat.

Sonntag den 16. Juli:

6 Uhr: **Wochen** (Antritten an Büchel's Restaurant).
6 1/2 Uhr: **Antritten** der Kampfrichter und Wettturner auf dem Festplatz vor der Turner-Tribüne.
Von 7 1/2 Uhr: Empfang der Turner am Bahnhof und Orchestergängen. Geleit derselben mit Musik nach dem Festbureau im „Rathskeller“, daselbst Empfangnahme der Wohnungs- und Tischkarten sowie Entgegennahme von Nachmeldungen. Sodann Geleit der Turner in die Vereinslokale, „Gasthof zum Stern“ u. „Kronprinz“.
1—2 Uhr: **Mittagstafel** im „Gasthof zum Kronprinz“ (ohne Weinzwang).
2 Uhr: **Antritten zum Festzuge** in der Allee. Umzug nach dem Markt, Begrüßung daselbst durch Herrn Bürgermeister Steinbrück und Fehrer des Ganturnreters Herrn Wetmann, Johann Abfingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“. Fortsetzung des Umzuges nach dem Festplatz. Abbringung der Fahnen.
4 Uhr: **Antritt** zu den Freisübungen. Sodann Ringenturnen (Zeitdauer 20 Minuten), Kärtturnen, Spiele, Sondervorführungen.
7 Uhr: **Verkundigung der Sieger** des Wettturnens durch den Ganturnretter Herrn Wetmann und Schlusssport.
8 Uhr: **Mittagsfest** nach dem Marktplat.
8 1/2 Uhr: **Festball** in den Vereinslokalen, „Gasthof zum Stern“ und „Kronprinz“, sowie im „Kurzaale“.
9 Uhr: **Illumination** sämtlicher Bade- und Kuranlagen (Sehenswürdigkeit).

Montag den 17. Juli:

Früh 9 Uhr: **Frühconcert** auf dem Festplatz.
Nachmittag 3 Uhr: **Großes Concert** in den Kuranlagen.
1) Besichtigung des Theaters, des Schiller- und Goethehauses u. s. w. 2) **Ber-** abhebung der Gänge

Ein Raum für Fahrräder befindet sich auf dem Festplatz.
Fahrplan.

Ab Merseburg: Vorm. 6.50, *9.31, 10.52. Nachm. *1.50, 2.54, 8.25, *10.80.	Ab Lauchstädt—Merseburg: Vorm. 5.21, 8.47, *10.16 Nachm. 1.02, 7.05, *9.34, *11.10.
Au Lauchstädt: Vorm. 7.23, *10.06, 11.29 Nachm. *2.30, 3.23, 9.02, *11.00.	Au Merseburg: Vorm. 5.53, 9.23, *10.46. Nachm. 1.32, 7.35, *10.05, *11.40.
Ab Eisleben: Vorm. 7.30, 9.45. Nachm. *1.10, 2.35, 6.20, *10.50.	Ab Lauchstädt—Eisleben: Vorm. 5.41, 8.37. Nachm. 12.23, *1.55, 3.23, *10.05.
Au Lauchstädt: Vorm. 8.13, 10.28. Nachm. *1.45, 3.08, 7.01, *11.22.	Au Eisleben: Vorm. 6.20, 9.15. Nachm. 1.01, *2.26, 3.56, *10.40.

Die mit * bezeichnetenzüge sind Extrazüge und verkehren nur am Sonntag den 16. Juli.

Eintrittspreise:
1. Zu dem Festplatz: 30 Pf. à Person
2. Zu dem Ball-Platz: 20 Pf.
Für den Sonntag Vormittag 30 Pf. Tanzgeld
Für den Sonntag Nachmittag 50 Pf. 1.— Mk.
Für den ganzen Tag 50 Pf. Turner, Festauschuss-Mitglieder u. Quartier-
Kinder zahlen Vor- u. Nachmittag je 10 Pf. gaber find vom Eintrittsgeld befreit.

Vorverkauf der Eintrittskarten findet bei den Herren Kaufm. Schulze, Siebent u. Stille statt.
Der Central-Ausschuss für das XVIII. Nordostbühminger Ganturnen.

Steinbrück, H. Büchel sen., Fr. Lehmann,
Bürgermeister, vom Männer-Turn-Verein, v. Jahn'schen Turnverein,
Ehren-Vorsitzender. 1. Vorsitzender. 2. Vorsitzender.

P. Menzel, Fr. Rüttemann,
vom Jahn'schen Turnverein, vom Männer-Turnverein,
Schreibführer. 1. Vorsitzender. 2. Vorsitzender.

Königliches Stahlbad Lauchstädt.
Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

Sommertheater Livoli.
Sonntag den 16. Juli

Die junge Garde.
Dienstag: Renaissance.

Existenz.
Gesucht ein energischer, tüchtiger Herr für den Außendienst einer ersten Versicherungs-Gesellschaft einer festen Einkommen von Mk. 1800 p. a. Provision und Spesen. Bei Befähigung wird Uebertragung einer General-Agentur in Aussicht gestellt. Off. sub U e 67458 bef. Rudolf Mosse, Halle a. H.

Ein junges Mädchen von hier oder außerhalb, welches die

Schneiderei
gründlich erlernen will, wird noch angenommen. Zu erfragen in der Ererb. d. Pl.
Wegen plötzlicher Erkrankung meines Mädchens suche ich per sofort ein nicht zu junges zuverlässiges Dienstmädchen oder Aufwartung für den ganzen Tag.
Halleische Str. 9. part.

Frauen und Mädchen
finden bei mir dauernde Beschäftigung, ebenso auch ein

junger Arbeiter
von 14—16 Jahren.

C. Görling.
Aufwartung
für einige Stunden des Vormittags geuch Markt Nr. 4.

Theater-Musik.
Bei dem bis jetzt immer regen Theaterbesuch mühte sich Instrumental-Musik an Stelle des täglichen Klavierspiels (?) doch noch rentieren.

Mehrere Theaterbesucher.
Seine graue Haare entfallen. Abnehmen **Gottverdißstraße 29** im Cigarrenrezeptionslokal.

Beste und billigste Bezugquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern
Wir besitzen jetzt, gegen Nachnahme (selbst beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., u. 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg., u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Solarfedern** halbwisch 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg., u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Eisenerweiche Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Zeit gültigste Ganzdaunen** (gegenwärtig) 2 Mk. 50 Pfg., u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. 6 Pfd. Rabatt. — Mitgliedschaften berechnen sich nach demselben.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Siehezu eine Beilage.

Deutschland.

— (Die bayerische Abgeordnetenkammer wird sich nach den Ergebnissen der Urwahlen, wie Wolffs Bureau aus München berichtet, wie folgt zusammensetzen: Centrum 81 Sitze (bisher 73), Sozialdemokraten 11 Sitze (bisher 5), Bauernbündler 7 Sitze; die übrigen 59 Sitze entfallen auf die Liberalen, den Bund der Landwirthe und die Konservereien. Auch Birnbaumens haben die Liberalen an das Compromiß des Centrums und der Sozialdemokraten verloren. Besonders stolz ist das Centrum, daß es in Landau an der Saar das in der Nachwahl verlorene Mandat des Bauernbündlers Wieland zurückeroberet hat. Das Compromiß des Centrums mit den Sozialdemokraten im Landtagswahlkreise München I. erregt auch in Centrumsblättern Mißbegegnen. Die „Königliche Volksztg.“ giebt dem offen Ausdruck, etwas zurückhaltender drückt sich die „Germania“ aus. In einem späteren Artikel tröstet sich die „Königliche Volksztg.“ damit, daß es Parole der Centrums-partei gewesen sei, „keinem liberalen Wahlmanne die Stimme zu geben, sondern möglichst viele liberale Wahlmänner verdrängen zu helfen.“ Von bayerischen Centrumsblättern stellt u. a. das „Neue Münchener Tageblatt“ die Behauptung auf: „Die Münchener „Liberale“ sind für den bayerischen Thron und für die katholischen Altäre viel schmerzlicher und gefährlichere Feinde, als die Sozialdemokraten. Das steht bombastisch.“ Auch dem „Vorwärts“ erregt das Compromiß mit dem Centrum schwere Bedenken. Er selbst nennt es einen „Rathhandel“, sucht sich aber darüber hinwegzuhelfen durch böse Sottisen gegen das Centrum.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 13. Juli. Zur Familientragödie in der Landbergerstraße schreibt die S. Hg.: Der Fleischermeister Butsche von dessen graufiger That wir gestern berichtet haben, wird von Personen, die ihn kannten, als ein Mann geschildert, der durchaus nicht zu Brutalitäten neigte, sondern im Gegentheil sehr gutmüthig war, Butsche war 53 Jahre alt und soll sich stets als treuergebender Familienvater erwiesen haben, der auch mit seiner Frau stets in gutem Einvernehmen lebte. Butsche befand sich in günstigen finanziellen Verhältnissen, er war sparsam und auch kein Alkoholik. Es wird deshalb in seinen Bekanntenkreisen angenommen, daß er die That in einem Anfälle von plötzlicher geistiger Ermüdung vollbracht habe. Demgegenüber versichern wieder einige seiner Kollegen, daß er leicht erregbar und sehr nervös gewesen sei, so daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheine, daß er vielleicht im Jähzorn zum Messer gegriffen haben könnte. Ob die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung volle Klarheit über die Demeggründe herbeiführen wird, erscheint somit zweifelhaft, da die beiden einzigen Zeugen des einschlägigen Vorganges nicht mehr unter den Lebenden weilen. Die auf so schreckliche Weise sein Leben gekommene Frau Butsche war 49 Jahre alt und stammte aus Cracau-Magdeburg. — In Ruddorf und den Nachbarorten graffirt unter den Schweinebeständen die Rothlaufseuche wieder in ganz bedenklicher Weise. In verschiedenen Wirtschaften sind 3—5 Stück der Wirthenshiere der Seuche zum Opfer gefallen.

† Corbeitha, 12. Juli. Herr Fabrikbesitzer Schlage, der Besitzer der hiesigen chemischen Fabrik und Glasblüthe, ist zum Kommerzienrath ernannt worden.

† Gisleben, 12. Juli. Gestern Abend zeigten zwei wandernde Handwerker, der Stellmacher Böbel und der Schmied Artner, auf hiesiger Polizeiwache an, daß auf dem Wege von Halle aus ein fremder Brauer sich ihnen zugesellt habe. In der Gegend von Lieskau sind alle drei auf Antragen des Brauers durch den Wald gegangen, wo noch ein Vierer, angeblich Schweinehändler Meyer, zu ihnen getroffen sei. Artner und die Wanderer zu einem neuen Kartenspiel ein, auf das der angebliche Brauer sofort einging, er legte 20 Mk. ein und gewann. Auch noch weitere 20 Mk. floßen in seine Tasche. Böbel und Artner fühlten sich nun auch ermunthigt und setzten 18 bzw. 9 Mk., die natürlich von Meyer gewonnen wurden. Dieser gab nun an, er müsse sofort beim Förster eine Angelegenheit regeln und sie möchten nur nach Riesaßeln, wo seine Frau wohne, wandern, wo sie dann auch das Geld wieder zurückgeben würden. Der angebliche Brauer begleitete unter fortwährendem Schimpfen auf R. die beiden Entzogenen, bis auch er sich mit der Angabe, R. zu suchen, entfernte. Sichellos haben der angebliche Meyer und der Brauer zusammen gearbeitet und den Raub getheilt.

† Reiz, 12. Juli. Am Sonntag gegen Mittag

wurde eine Frau aus Gladitz in der Nähe von Rättern von einem Strolche überfallen, der mit gezücktem Messer Geld oder das Leben forderte. Auf den Hilferuf der Frau eilte ein Mann herbei, worauf der Angreifer entfloß. Es ist ein Bursche von 18 bis 20 Jahren gewesen, der einen grün schimmernden Anzug trug. Kurz vorher hatte er bei den Miethleuten in Rättern gebettelt.

† Gera, 11. Juli. Bei der Untersuchung amerikanischer Fleischwaren auf dem städtischen Schlachthofe wurden während des Monats Juni neunmal Trichinen gefunden und zwar fünfmal in Schinken und je zweimal Speck und Pösteleisch.

† Gera, 12. Juli. Im Bahnhause erschöpfte vor kurzer Zeit, wie wir damals mittheilten, in einem Eisenbahnzuge in der Nähe von Triest der Chemiker und Apotheker Eugen Wach einen ihm unbekanntem Knaben. Nach hat, wie man jetzt noch meldet, das hiesige Realgymnasium besucht und das Abiturientenexamen an dieser Anstalt abgelegt. Er stammt aus Prititz bei Weiskensfeld.

† Gerudo, 12. Juli. Das Keden eines Pferdes mußte der 9jährige Otto Sch. hier mit dem Leben büßen. Der Kleine schlug ein an der Galfter geführtes Pferd mit einer Wette, das Thier schlug nach hinten aus und traf den Knaben so heftig gegen den Unterleib, daß er wenige Stunden darauf verstarb.

† Halberstadt, 12. Juli. Bei einer Vergnügungsfahrt nach Albland schlug beim Uebergange auf dem Wege zwischen Kribelband und Hüttenrode der in schneller Fahrt befindliche Wagen um, und die Insassen, hiesige Herren, wurden in weitem Bogen aus dem Gefährt herausgeschleudert. Der Handelsmann Oebra und der Wertmeister Wiedenhein erlitten lebensgefährliche Verletzungen und mußten nach Blankenburg in ärztliche Pflege gebracht werden. Die anderen Teilnehmer der Fahrt kamen mit weniger schweren Verletzungen davon.

† Delitzsch, 13. Juli. Der Stallschweizer Panzer in Ghortau zog bei einem Wortwechsel sein Messer und stach seinen Gegner einfach nieder. Der Stich war dem Unglücklichen in die Lunge gedrungen und deshalb mußte der Schwerverletzte in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden. Der Wirthmann hatte an dem einen Opfer noch nicht genug, denn er stach noch einen zweiten Gegner in den Arm. Schließlich wurde der rothe Patron durch den Gendarmen verhaftet und dem Delitzscher Gefängniß zugeführt.

† Sundhausen, 12. Juli. Im benachbarten Dorfe Uhlleben wollte der Schmiedegesse Spangenberg mit einem Gewehr (Vorzeiler) nach Sperlingen schießen, als beim ersten Schuß der Lauf plakte und zwar an der Stelle, an welcher Sp. mit der Hand den Lauf umfaßt hatte, sodaß ihm die linke Hand vollständig zermettet wurde.

† Magdeburg, 13. Juli. Circa 25 Offiziere von den 10er und 12er Jägaren, sowie von den Halberstädter Kitzkürassieren sind gestern Nachmittag in unserer Stadt eingetroffen. Von hier aus fand heute ein militärischer Uebungszug statt. Das Abreiten erfolgte heute Morgen in der Zeit von 2 bis 5 Uhr von der Traintafel aus. Es handelte sich um Recognition einer in der Gegend von Kößeln von Halberstädter Regiment aufgestellten Vorpostenkette. Den Kaiserpreis erhielt Derjenige, der die erste und beste Auskunft über den markirten Feind überbringt. Die Vorposten wurden bei Lößelun und Dftrau angetroffen. Der erste Offizier (Kürassier) traf hier um 1/5 Uhr ein. Die nächsten folgten dann in der Zeit von 5 bis 6 Uhr, andere noch später.

† Wernigerode, 12. Juli. Nach Beendigung der Regenperiode ist die Zahl der Harzreisenden so gewachsen, daß dem gestern morgen 9 Uhr hier abgefertigten Wrodenzug von 5 Wagen mit je 48 Sitzen und 15 Stieplagen bei vollständiger Besetzung nach 10 Minuten ein Entzug mit 4 Wagen gleichen Raumgehalts nachgesandt werden mußte.

† Eilenburg, 12. Juli. Der königl. Wiesenbauinsp. Bergmann zu Danzig ist mit der Leitung der Wiederherstellungsarbeiten von den durch das Hochwasser vom Jahre 1897 zerstörten Ufern der Mulde, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Eilenburg, beauftragt worden.

† Leipzig, 12. Juli. Das neue Rathhaus, dessen Pläne gestern von den Stadtverordneten genehmigt wurden, erfordert einen Kostenaufwand von rund 6 800 000 Mk. Die Grundsteinlegung zu dem umfangreichen Gebäude erfolgt am 19. September.

† Leipzig, 12. Juli. Auf dem Standesamt in Stöttteritz erschien dieser Tage ein Pole Namens Nowakowsky und meldete den Tod seines Kindes an. Der Standesbeamte bewirkte die Enttragung, unterließ aber die Unterschrift, da N. angeblich den von der Leichenfrau auszufüllenden

Schein vergessen hatte. N. entfernte sich, um den Schein zu holen, kam aber nicht wieder. Sofort angeforderte Erörterungen ergaben nun, daß das betr. Kind wohl und munter bei seiner Mutter spielte und daß der edle Polak das faubere Manöver nur ausgeführt hatte, um sich den von der Detektentruffe bei Todesfällen zu gewährenden Betrag zu erschwindeln.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. Juli 1899.

** Die Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen hat die von ihren Versicherten für das erste Halbjahr d. J. zu leistenden Beiträge sowohl für die Immobilien- als auch für die Mobilien-Versicherungen gleich einer längeren Reihe von Jahren auf 75 Prozent oder dreiviertel des abgeschlossenen Beitragsverhältnisses festgesetzt.

** Zu dem am Sonntag den 16. Juli nachmittags zu Erdmann's Sportplatz stattfindenden Rennen haben fast sämtliche Rennfahrer, die am 2. Juli hier fuhrten, wieder gemeldet. Außerdem sind noch 25 neue Fahrer dazugekommen, darunter auch die als beste Herrenfahrer bekannten Herren: Rahmann-Wiesbaden, Käufer und Hadelbürger-Kassel, so daß sich auch diesmal die Rennen sehr interessant gestalten werden.

** Das Delonou-Poley'sche Cepar hier, wohnhaft Weißenteller Straße, feiert heute seine goldene Hochzeit. Die Einsegnung des würdigen Jubelpaares findet in der Behausung statt. Wir gratuliren!

** (Theater.) Trotz der Unsicherheit des Wetters war die Donnerstags-Vorstellung recht gut besucht. Zur Aufführung kam „Das Schloß am Meer“, Schauspiel in 4 Akten von Oscar Walther. Das Stück erinnert in mancher Hinsicht an Dhnets „Hüttenbesitzer“, doch steht es demselben beträchtlich nach. Seine Handlung erscheint viel zu sehr gemacht, um mit ursprünglicher Kraft wirken zu können, und seine Charaktere sind so unvollkommen gezeichnet, daß sie keinen tieferen Eindruck hervorzurufen vermögen. Immerhin ist es des Anschauens nicht unwürdig, denn es verbindet mit einem geschickten scenischen Aufbau die glückliche Verewbung einer Reihe von gesunden Gedanken. Seine Darstellung ließ nichts zu wünschen übrig, die Inhaber und Inhaberinnen der einzelnen Rollen erwiesen sich ganz an ihrem Plage. Herrn Steinerts „Ferdinand von Feldern“ war nach Erscheinung und Auffassung eine Art „Deublay“ mit all dem Stolz einer in sich gefestigten Männlichkeit und mit all dem Pathos, den starkes stilles Empfinden verleihen kann. Frau Schaffnit-Steinbach festelte durch ihr lebensvolles und lebenswahres Spiel, namentlich während der ersten Akte, als sich das Dasein der „Edwig“ noch nicht tragisch zu gestalten begonnen. Herr Reiser gab den „Roderich“, vielleicht die dem Verfasser am besten gelungene Figur des Stückes, mit fetterer Frische und Natürlichkeit wieder und erwarb sich dadurch den allseitigen Beifall. Nächst den Genannten verdienen auch die Damen Mathilde Albes („Gräfin Falkenstein“) und Marie Thomas („Frau Feldern“), sowie die Herren Kühne („ Graf Falkenstein“) und Thiel („Franz“) wegen ihrer wackeren Leistungen volle Anerkennung.

** Der hiesige Verein ehemaliger Kampfgenossen feiert morgen, Sonntag, im Gasthause „Casino“ sein Sommerfest und hat für diesen Zweck ein eben so reichhaltiges wie interessantes Arrangement getroffen. Alte Kriegskameraden von hier und außerhalb werden auch diesmal bei den hiesigen Kampfgenossen willkommen sein.

** Dieser Tage wurden mehrere Frauen und Knaben, die in hiesiger Flut und zwar in der Nähe der Hallschen Chaussee auf einem Streckerschen Hübenfeld beschäftigt waren, in früher Morgenstunden ihrer sämmtlichen für den ganzen Tag berechneten Vorräthe an Speise und Kraut beraubt. Als die fleißigen Leuten sich zum Frühstück niederzusetzen wollten, fanden sie ihre Wägel ausgeplünderten Körbe und leere Kaffeefläschen vor. Die Strolche, welche diesen Streich unbemerkt ausgeführt haben, sind jedenfalls in den hohen Getreidefeldern herangeschlüpfen, denn die Bestohlenen haben keine Spur von ihnen zu entdecken vermocht.

** In einer der hiesigen Maschinenfabriken ist am Donnerstags der Tischler August S. in das Getriebe der von ihm bedienten Maschine gerathen und hat dabei an der linken Hand mehrere Finger eingebüßt; auch die rechte Hand ist erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Verunglückte wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

** Die Ferienfreude ist der Familie des städtischen

Lehrers Herrn Sengewald hier, der sich mit seinen Angehörigen zur Zeit bei Verwandten in Rumpin bei Friedeburg a. S. aufhält, in schrecklicher Weise gestört worden. Am letzten Mittwoch ging der 9 jährige Sohn Hugo mit mehreren anderen Kindern aus dem genannten Dorfe nach der nicht weit entfernten Saale zum Baden, gerieth hierbei in tiefes Wasser und wurde vom Strome mit fortgerissen. Die Hilfe gebracht werden konnte, war der unglückliche Knabe in den hochgehenden Fluthen verschwunden. Seine Leiche hat noch nicht geborgen werden können.

Den heißen Tagen dieser Woche folgte gestern Vormittag ein Gewitter, das unter Bliz und Donner hier vorüberzog und einen sanften Regen niedergehen ließ.

(Eingelandt.) Morgen, Sonntag, geht im hiesigen Sommertheater die „Junge Gaiete“ in Scene, welche am letztenmale wegen Unpäßlichkeit der Frau Director Schaffnit abgesetzt werden mußte. Wir empfehlen dieses heitere Werk nochmals ganz besonders. In nächster Vorbereitung ist noch „Renaissance“, „Gänseleise“ (nach dem gleichnamigen Schürab'schen Roman bearbeitet), „Der Erbknecht“ und „Dihello“ (mit A. Matkowski als Gast).

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

X Niederwisch, 14. Juli. Am vergangenen Montag war unser Ort vom 19. Feld-Artillerieregiment aus Querfurt mit Einquartieren belegt. Infolge dieses bei uns so seltenen Vorganges herrschte helle Freude bei Jung und Alt und wurden die Waterlandsvertheidiger mit offenen Armen empfangen und aufs freundlichste bewirthe. — Am Donnerstag feierte der landwirthschaftliche Verein zu Reinsdorf sein Sommerfest in Lange's Gartenloca. Das schöne Wetter hatte eine große Zahl Theilnehmer herbeigeführt, welche in den schattigen Lauben den Klängen der Siegerschen Kapelle aus Landstadt aufmerksam lauschten. Nach einem gemeinsamen Mahle fand ein Ball statt, bei dem hauptsächlich die längere Damennwelt in den Vordergrund trat. Das Fest nahm einen sehr guten Verlauf und dürfte jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben. — Gestern Abend gegen 8 Uhr zog ein Gewitter über unsern Ort, das von heftigen Donnererschlägen begleitet war. Der Bliz schlug hier in eine Pappel und, wie wir hören, in die Schimpfische Mühle zu Oberwisch, ohne indeß bedeutenden Schaden anzurichten. Auch heute früh sollte der Donner schon wieder und starker Regen strömte hernieder, der von den Landwirthern nicht gern gesehen wird, hauptsächlich der Kartoffeln wegen, die nun Wärme nöthig haben.

8 Rahnitz, 12. Juli. Der Rothlauf der Schweine tritt gegenwärtig in verheerendem Maße

hier auf. In einzelnen, etwa 8 Wirthschaften, ist der ganze Bestand an Vorstehern der Krankheit zum Opfer gefallen. Da dies gerade weniger bemittelte Leute betrifft, ist der Verlust ein recht großer, zumal beim Wiederkauf von Jungevieh hohe Preise gezahlt werden müssen. In den Dörfern der Umgegend ist von einem Auftreten der Seuche bis jetzt nichts bekannt geworden.

Wetterwaite.

Voraussichtiges Wetter am 15. Juli. Kühlere, zeitweise heitere, vielfach wolfige Wetter mit Regen. Strohweisse Gewitter.

Miszliches.

* (Ein Schiffsunglück) hat sich nach Meldung aus London in australischen Gewässern ereignet. Nach einer bei „Lloyd's Agency“ eingetroffenen Meldung aus Fremantle (Westaustralien) ist die britische Ratt „Carlisle Castle“ bei Westingham glücklich verloren gegangen. Es wird großer Menschenverlust befürchtet.

* (Bei Reparaturarbeiten) an der Oberleitung der Göttinghauser Straßenbahn besaßte, wie aus Darmen gemeldet wird, der Monteur Rinder beide Drähte und leitete dadurch den elektrischen Strom durch seinen Körper. Als es ihm gelang, sich von den Drähten zu befreien, führte er von dem Wundringströmen zu Boden und trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach kurzer Zeit verschied.

* (Eine Feuerbrunst) brach am Mittwoch in Kopenhagen in der Nordweststraße aus, in dem auch viele Arbeiterfamilien wohnten. Das Feuer verbreitete sich schnell, daß die Bewohner der oberen Stockwerke sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Es spielten sich herzerregende Szenen ab. Stiefen Personen wurden, so selbst das „B. F.“, von der Feuerwehr gerettet. Drei Personen warfen sich herunter, von denen zwei jetzt gestorben und der dritte lebensgefährlich verlegt. Zwei verbrannte Leichen wurden zwischen den Müllen gefunden. Die Feuerwehr schwebte oft in großer Gefahr, mehrere Feuerwehrleute erhielten beim Rettungswerk Verletzungen.

* (Verstümmelt) wurden durch den Einsturz einer Wand bei einem Hausabbruch in Dierode fünf Personen. Der Zimmermann Schreiber wurde getödtet, drei Personen sind lebensgefährlich, eine leicht verletzt. Ferner wurden auf der Höhe des Pfeilers zwei Bergleute verstimmt; erst nach großer Anstrengung konnte man zu den Verunglückten gelangen. Leider war einer derselben bereits todt, während der andere zwar noch lebend, aber schwer verletzt zu Tage gefördert wurde.

* (Neun größere Explosionen) erfolgten nach Meldungen aus Hamburg am Donnerstagsvormittag in dem in Hohenhof, Gärtnerstraße belegenen Laboratorium des Kunstfeuerwerkes Verchols, veranlaßt durch Selbstentzündung. Zwei Schuppen wurden zerstört, drei andere und das Arbeiterlager durch die Feuerwehre gerettet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

* (In Folge) von Ueberschweimmungen sind große Theile der Stationen an der Soese, Drau und Rupa von Hungernoth bedroht. Die französischen oppositionellen Abgeordneten beschloßen, an den Präsidenten des Landtags eine Eingabe um sofortige Einberufung des Landtags zu richten, damit die Regierung aufgefordert werde, Maßnahmen gegen den Nothstand zu treffen.

* (Ein schweres Gewitter) herrschte am Mittwoch Abend in Drüssel. Fast alle Fernsprecherverbindungen,

darunter auch die nach Frankreich und Deutschland wurden gestört.

(In frecher Weise) aber nicht ohne Gumor ist dieser Tage ein Einbruchsdiebstahl in Galenke in Berlin verübt worden. Das davon betroffene junge Ehepaar war, so erzählt die Nordd. Allg. Zeitung, bei Bekannten zu einer Gesellschaft eingeladen und wurde von einem später kommenden Gast, dessen Weg an der betreffenden Wohnung vorbeiführte, mit der Frage begrüßt, warum es denn, ohne zu Hause zu sein, sämtliche Räume hell erleuchtet habe. Das Ehepaar, von dieser Anrede erschrocken, machte sich sofort auf den Heimweg. Es fand sämtliche Schränke erbrochen und alles Silberzeug und sonstige Werthsachen gerammt. Der Vortier erklärte, es seien nach und nach acht Herren in Frack und in eleganten Handschuhen erschienen, die angaben, von dem Ehepaar eingeladen zu sein. Auf das jedesmalige Klingeln sei die Eingangstür geöffnet und der Annehmliche herzlich begrüßt worden. Da die Wohnung erleuchtet gewesen und überdies in derselben Klavier gespielt worden sei, habe er keinen Argwohn gehabt, da er nicht gewußt habe, daß das Ehepaar ausgegangen sei. Augenblicklich hat die erste Ankündigung mit einem Nachschlüssel die Wohnung geöffnet und die später Kommenden eingelassen. Um jenen Verdacht zu vermeiden, ist dann flüchtig umhergesehen worden und einer der Gauer hat Klavier gespielt. Von den Dieben stellt jede Spur.

(Der jüngste Eisenbahnraub) in Wyoming (Northamerica) wurde von einer Räuberbande ausgeführt, welche fünf Jahren in der Gegend von Jackson im genannten Staate einen sicheren Zufluchtsort besaß. Der Ort ist unter dem Namen „Hole-in-the-Wall“, „Loch in der Wand“, als Schlupfwinkel von Verbrechern schon lange bekannt. Verschiedene Eisenbahngesellschaften und Viehhändler haben nacheinander beschloßen, das Nest auszuräumen. Es ist ein Trupp von 200 tüchtigen Leuten, meist Cowboys, Grenzjägern und Jährenführern angemommen worden, welche ein Resselreiben auf die besteckte Bande veranlassen wird. Für wie wichtig es gilt, das Land von den Räubern zu befreien, geht daraus hervor, daß ein Preis von 30 000 Dollars auf jeden Kopf der Bande angesetzt ist. Die angesehnen Menschenjäger erhalten außerdem Tagelohn und Verpflegung. Es sitzen Bluthunde und Fuchel mit sich. Ein Hühnerzug, kaum breit genug für ein Pferd, ist der einzige Zugang zu der Felsenrinne, in welcher der Schlupfwinkel liegt. Außerdem sollen nur noch zwei verdeckte und sehr schwierig zu betretende Fußpfade zur Stelle führen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. Juli. Nach einer Meldung der N. Fr. Pr. aus Pilsen wurden 20 Schüler der deutschen Gewerbeschule in Pilsen gestern Abend auf dem Rückmarsche von einem Auszug in tschechischen Dorfe Raichitz von etwa 30 tschechischen Knechten angefallen und mißhandelt, wobei die Schüler Verletzungen erlitten.

Wilhelmshafen, 14. Juli. Der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ ist nach 4jähriger Abwesenheit aus Asien zurückgekehrt.

Breslau, 14. Juli. Die Schles. Ag. meldet, der Großfürst Thronfolger Georg von Rußland sei am Sonntag früh bei einem Ausflug in die Berglandschaft bei Abbas-Tuman so unglücklich vom Roße gestürzt, daß er nach heftigem Blutverlust an Ort und Stelle verschied.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Sonntag den 16. Juli predigen:
Domsirke. 1/8 10 Uhr: Prediger Dornhat
1/10 10 Uhr: Evangelist Marwitz.
Stadtkirche. 1/10 10 Uhr: Diacon Schollmeier.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werther.
Remmertskirche. 10 Uhr: Pastor Werther.
Mittener Kirche. 10 Uhr: Past. Dehms.
Antholische Kirche. 1/8 10 Uhr: Fräulein
und Homile. 1/10 10 Uhr: Hofmann und Predigt.
Nachm. 2 Uhr. Andacht mit Segen.
Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Bibliotheken. Sonabend 11-12 Uhr
2. Bürgerhalle, part.
Gestern Donnerstag Nacht 12 Uhr ver-
schied plötzlich unsere liebe Tante die vreu.
Ziegelmeister Erfurt
im 78. Lebensjahre. Dies selgen wir allen
Freunden und Bekannten hierdurch an.
Die trauernde Familie Leisinger,
Salzische Straße 22.

Statt besonderer Meldung.
Nach längerem Leiden verschied heute Morgen
8 Uhr im Alter von 69 Jahren mein lieber Gatte,
unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater,
der Gutsbesitzer
Julius Burekhardt.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies
tiefbetruht an
die trauernden Hinterbliebenen.
Daspig, den 14. Juli 1899.

Todes-Anzeige.
Donnerstag Mittag 12 Uhr verschied nach
längeren Leiden mein geliebter Mann, unser
guter Schwiegersohn, Schwager, Onkel
und Neffe, der Frommer
Bernhard Bauermann
im 33. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetruht
im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Jda Bauermann geb. zu e.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag
4 Uhr vom Frankfurter Coburger Str. 21
aus statt.

Todes-Anzeige.
Am 12. d. M. entriß uns der unerbit-
liche Tod durch einen Unglücksfall plötzlich
und unerwartet unseren innig geliebten Sohn
und Bruder **Hugo** im Alter von 9 Jahren
Rumpin b. Friedeburg a. S.,
den 13. Juli 1899.
Die trauernden Eltern u. Geschwister
F. Sengewald, Lehrer.

Steingutflaschen,
1/2 Dr. Inhalt, vorzüglich geeignet zum
Drambierfüllen, gleich billig ab
Albert Kerst, Volkmarstraße 27.
Ein dreirädriger Kinderwagen
und ein Kinderstuhl zu verkaufen
Friedrichstraße 5, II.
Eine gut erhaltene
Wasser-Pumpe
ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.
d. Blattes.
Fabrikgrundstück
Sallestraße 35, leer stehend, sofort be-
nutzen, soll zu vollen Bedingungen verkauft
werden. Näheres bei
Concursverwalter Kunth.

Ein fast neuer
3 rädiger Kinderwagen
mit Verdeck ist preiswerth zu verkaufen
Dammstraße 10.
Ein Paar Käsefischweine
sind zu verkaufen
Amnenstraße 10 im Hofe.
Eine Nähmaschine
ist sofort und billig zu verkaufen
Seidenbeutel 4, II.
Gartenplan 2
ist die hochherstaltliche erste Etage, welche
jetzt Herr Medicinalrath Dr. Wenzler be-
wohnt, zu vermieten und 1. April 1900 oder
früher zu beziehen. Auch kann die Etage
getheilt oder Räume zu Bureau's u. abgegeben
werden.
Moritz Schirmer.
Pindenstraße 12
ist die Mansarden-Wohnung an eine einzelne
Person oder an einzelne Leute zu vermieten
und 1. October zu beziehen.

Eine Stube und Kammer ist an einzelne
Leute zu vermieten und 1. October zu be-
ziehen
Amstühser G.
Kleine Wohnung, von Stube und Kammer
zu vermieten, 1. October zu beziehen
Schmalstraße 1.
Markt 11
ist die von Herrn Rechtsanwält
Baego bewohnte erste Etage zu
vermieten und 1. October zu
beziehen.

Weißenseker Str. 2
ist eine herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer
mit Zubehör und Garten, zu vermieten und
sogleich zu beziehen.
Tember.
Geräumige Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und
Zubehör für 225 Mark zu vermieten und 1.
October event. früher zu beziehen.
C. Günther jun., Maurermeister.
Eine Wohn-, Stube, Kammer, Küche
und Zubehör, 1. October zu beziehen. Wo?
sagt die Exped. d. Blattes.
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, sind zu
vermieten und 1. October zu beziehen
Amnenstraße 13.
Die vordere Partee-Wohnung, 3 St.,
2 Kammern, Küche mit allem Zubehör,
und Wasser. Ist wegzugs halber von hier zum 1.
October zu beziehen
Lehrstraße 10 a.
Ein gut möblieres Zimmer
mit Schloßcabinet zu vermieten bei
C. F. Malpricht, Grünerstraße 6.
Möblieres Zimmer
mit Schlafkammer ist sofort zu beziehen
Coburger Str. 18.
Freundliche Schlafstelle
sofort zu vermieten
Märkerstraße 2.

Merseburger Correspondent.

Ersteinstägig

mit Beilage der Tage nach den Sonn- und Feiertagen (Nr. 74) Wk. Leipzig Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernunternehmer,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 164.

Sonnabend den 15. Juli.

1899.

Die Ferien der Schuljugend.

„* Von geschätzter Seite wird der „M. C.“ geschrieben: Es ist immerhin eine Freude, auch einmal in einem Blatt, welches sonst einen ganz anderen Kurs einschlägt, wie es der unsere ist, eine Ausführung zu finden, der man gern zustimmen kann. In dieser Lage befinden wir uns gegenüber einer Aufschrift in dem Organ des Bundes der Landwirthe, der „Misch. Tagesztg.“ (Nr. 304). Diese Aufschrift behandelt allerdings keine hochpolitische, aber doch überaus wichtige Frage, welche in Zusammenhang steht mit der Leistungsfähigkeit und der Zukunft der nachkommenden Generationen. Es wird dort empfohlen, daß die Schuljugend die Ferienzeit möglichst auf dem Lande zubringe und zwar auf landwirtschaftlichen Höfen. Nachdem der Einsender hervorgehoben hat, daß es keinen schöneren, gesünderen, belehrenderen und erwidlicheren Ferienaufenthalt geben kann als das Land, fährt er fort:

„Was ist's, das die Jungen und Mädchen am meisten angeht? Die Möglichkeit, selbst einmal anlassen und mitmachen zu können! Nicht das Getändel der Sommerfische am Strand oder in den Bergen; nein, das Wüthun in Hof und Stall, in Feld und Garten, die nützliche Uebung von Kraft und Geschicklichkeit übt einen Reiz zur Thätigkeit, der ganz anders befriedigt, als das Sandhonzgen-Bauen, Spielen und Bergkroten. Hier mühte eine Bewegung einsehen, die nichts Geringeres zum Ziele hätte, als unsere gebildete Jugend in ihren Ferien zum Urgewerbe der Landwirtschaft zurückzuführen, daß sich zur Zeit der Ernte die Gutshöfe statt mit Polen mit Schülern und Studenten füllen, die durch regelmäßige jährliche Ferienarbeit auf dem Lande geübt, neue Stärkung nicht durch Ferienbummel, sondern durch körperliche Arbeit suchen und finden. Eine Aenderung unseres Ferienwesens in diesem Sinne hätte die besten Folgen in nationaler, idealer und wirtschaftlicher Richtung.“

So weit die Zulchrift in der „Misch. Tagesztg.“ Wir denken nicht so gering über den Seestrand und das Gebirge als Ferienaufenthalt für die Jugend, aber für den Vorschlag des Einsenders haben wir die größten Sympathien. Auf den ersten Blick möchte es allerdings auch denjenigen, welche in der Tendenz mit dem Verfasser übereinstimmen, scheinen, als ob es sich hier um eine undurchführbare Idee handle. Das ist keineswegs der Fall. Zweifellos wird die Durchführung nicht leicht und schnell geschehen können, aber man sollte doch in den Kreisen, die es angeht, einmal einen Versuch machen. Schreiber dieses kann aus seiner und an anderer gemachten Erfahrung mittheilen, daß nichts förderlicher für die Kräftigung des Körpers und für die innere Befriedigung eines jungen Menschen ist, als das Mitarbeiten und Mitarbeiten auf dem Hofe, im Garten und Feld einer Landwirtschaft. Je mehr unsere Schulen die Kräfte unserer Jugend in Anspruch nehmen, um so wichtiger ist es, daß ihr in den Ferien Gelegenheit geboten wird, die schädlichen Folgen des vielen Sitzens über den Büchern und am Schreibtisch durch eine körperlich gesunde und zugleich das Interesse in Anspruch nehmende Thätigkeit auf dem Lande möglichst auszugleichen. Man sollte doch einmal die Probe machen sowohl mit einzelnen Schülern, als auch mit mehreren gleichzeitig. An Landwirthen, welche bereit wären, für die Ferien solche Schüler zu beschäftigen, wird es wohl nicht fehlen. Für eine größere Zahl von Schülern die Sache durchzuführen, wird allerdings nicht leicht sein; das wiederholen wir. Aber die Mühe lohnt.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die französische Regierung hat das italienische Königspaar offiziell zum

Mittheilung der Pariser Weltausstellung ein-



Am 10. und 11. Juli aus Petersburg und ungeheuer über 1000 junge Leute unter 20 Jahren nach Schweden gegangen.

Belgien. In Belgien hat der Ausschuss des liberalen Bundes einstimmig eine Tagesordnung angenommen, welche die liberalen Gruppen auffordert, angefaßt der Haltung der Regierung in der Wahlrechtsfrage und insbesondere angefaßt der Communalwahlen sich den übrigen oppositionellen Parteien zu nähern. — Im Brüsseler Gemeinderath legte Bürgermeister Wuls am Dienstag die von ihm bei den letzten Strafenunruhen verordneten Erlasse zur nachträglichen Genehmigung vor. Wuls erklärte, er habe stets das Recht der Strafenunruhen geachtet; in den letzten zehn Jahren sei der Bürgermeister angegangen worden, 40 große Strafenaufläge zu gestatten. Er habe nur fünf Aufläge verboten und sei erst diesmal gegen diese Strafenaufläge eingeschritten, nachdem 48 große Schaufenster unschuldiger Kaufleute durch Steinwürfe zertrümmert worden waren. Schließlich genehmigte der Gemeinderath einstimmig die bürgermeisterlichen Erlasse. Diese öffentliche Verhandlung hat aber noch ein recht bemerkenswertes Nachspiel. Bürgermeister Wuls unterhandelt mit der Brüsseler Sozialistenpartei auf folgender Grundlage: der Generatath der sozialdemokratischen Arbeiterpartei soll fortan bei allen sozialistischen Strafenauflagen und Versammlungen unter freiem Himmel selbst die Polizei ausüben, er soll eine bestimmte Anzahl Mitglieder zu „Hütern der Ordnung“ machen, alle die Persöner und besonders diejenigen, die Privatguthum angreifen, aus ihren Reihen herausstreifen und nöthigenfalls der Polizei übergeben. Dagegen gestattet der Bürgermeister alle sozialistischen Strafenunruhen ohne weiteres. Die Sozialistenführer, die in diesem Vorgehen des Bürgermeisters eine Anerkennung des Sozialismus als einer Kraft sozialer Friedensstiftung erblicken, haben den Antrag bereitwillig angenommen und einen Ausschuss von fünf Mitgliedern ernannt, der alle Einzelheiten mit Herrn Wuls verhandeln soll.

Spanien. In Spanien ist eine weitere Herabsetzung der Civilliste gefordert worden. Demgegenüber hat Ministerpräsident Sivela auf das

Bestimmteste erklärt, er werde, falls die Krone ein derartiges Anerbieten machen sollte, sich zwar nicht überlegen, aber sofort zurücktreten, da er der Ansicht sei, daß die Civilliste nicht dem jeweiligen Monarchen, sondern der Monarchie gehöre. Die vitalen Elemente folgern natürlich daraus, daß die Krone also bis jetzt kein derartiges Anerbieten gemacht habe, und leiten daraus einen neuen Grund her, weshalb auch das Volk keine weiteren Opfer bringen brauche. Nach dieser Erklärung des Ministerpräsidenten wird der Verzicht, den die Königin-Regentin am Donnerstag angesprochen hat, vom spanischen Volk um so höher angerechnet werden. Die Königin-Regentin hat nämlich in Gunsten des Staatsbürgers auf eine Million Pesetas ihrer Civilliste verzichtet. Bereits während des amerikanischen Krieges ist bekanntlich eine Herabsetzung der Civilliste aus dem freien Entschluß der Königin-Regentin erfolgt.

Griechenland. Zur Reorganisation des Landes ist die Regierung, zwei ausländische Offiziere zu berufen. Der Kammer ist zu dem Zweck eine Vorlage zugegangen.

Serbien. Vom Mittwoch ab ist in Serbien die Präventivcensur eingeführt worden. — Nun wird eitel Friede und Freude herrschen im Lande.

Ostasien. In China ist am Mittwoch der deutsche Gesandte Graf v. Ketteler zur Uebernahme seines Beglaubigungsstreifens vom Kaiserlichen Audienz empfangen worden.

Judafrica. In der Transvaalfrage erweist die östl. Bg. anscheinend offizios, daß sich Deutschland „keineswegs mit dem Gelüft trüge, zwischen England und Transvaal einzuschreiten oder ein auf Einmischung der Großmächte gerichtetes Vorgehen anzuregen“. Das Blatt fügt hinzu, daß die Aussichten auf Erhaltung des Friedens „noch nicht so schlecht“ sind, daß man den Krieg als unvermeidlich betrachten müsse. — Ueber neue Künftigen Englands wird aus London berichtet: Das kändige Personal der reisenden Infanterie im Lager von Aldershot hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Südafrika bereit zu halten. Dazu wird aus Kapstadt gemeldet: Hier treffen zahlreiche Offiziere ein. General Talbot und andere Offiziere, selbst solche, die trans find, erhielten Befehl, ihren Urlaub nicht anzutreten. — Der abgeänderte Entwurf bezüglich des Wahlrechts, der am Mittwoch dem Volksraad von Transvaal unterbreitet wurde, besteht aus 10 Artikeln. Der erste Artikel bestimmt, daß jeder männliche Ausländer, welcher das siebenzehnte Lebensjahr erreicht hat, die Naturalisirungsurkunde erhalten kann, wenn er während eines bestimmten Zeitraums in Transvaal gewohnt hat, ohne zu einer entsetzenden Strafe verurtheilt worden zu sein, und wenn er gewisse Bedingungen bezüglich der Steuerzahlung erfüllt. Die folgenden Artikel bestimmen, daß die Naturalisirung nach einem zweijährigen und das volle Wahlrecht nach einem fünfjährigen kändigen Aufenthalt im Lande eintreten kann. Die Ausländer, welche in Transvaal vor der Veröffentlichung des Gesetzes gewohnt haben, können das volle Wahlrecht neun Jahre nach ihrer Ankunft oder fünf Jahre nach Veröffentlichung des Gesetzes erlangen, es sei denn, daß sie schon früher wenigstens 7 Jahre lang im Lande gewohnt haben. Die Bürger, welche schon früher naturalisirt worden sind, können das volle Wahlrecht 5 Jahre nach der Naturalisirung erlangen. Die Söhne der neuen Bürger befinden sich in der Rechtelage ihrer Väter. Die in Transvaal geborenen Ausländer können im Alter von 16 Jahren naturalisirt werden, um im Alter von 20 Jahren das volle Wahlrecht zu erhalten. Nur die Weibchen können das Wahlrecht erlangen.

Nordamerika. Den Amerikanern ist es nicht vergönnt, die Früchte ihres Sieges über die Spanier in Ruhe zu genießen. Ein noch schlimmerer Feind